



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 13. März.

Bekanntmachungen.

Kreis-Ersatz-Aushebung.

Die diesjährige Kreis-Ersatz-Aushebung findet für den Kreis Merseburg den 29. und 30. April, 1., 2., 3., 4., 6. und 7. Mai e.

im Thüringer Hofe hierselbst in folgender Ordnung statt:

- a) den 29. April, früh 6 Uhr, für die Stadt Merseburg;
- b) den 30. April, früh 6 Uhr, für die Städte Lützen, Schafstädt und Schkeuditz;
- c) den 1. Mai, früh 6 Uhr, für die Stadt Lauchstädt und die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben A. bis mit C.;
- d) den 2. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben D. bis mit K.;
- e) den 3. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben L. bis mit P.;
- f) den 4. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben R. und S.;
- g) den 6. Mai, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben T. bis mit Z.

Demgemäß weise ich die Magisträte sowohl als die Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich zur Zeit in ihren Orten aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen.

Gegen die Ausbleibenden kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht in Anwendung. Für den Fall, daß Individuen abwesend sind, hat die Ortsbehörde über deren Aufenthalt auf der Stelle genaue Auskunft zu geben und deshalb vorher die nöthigen Erkundigungen einzuziehen. Dagegen werden alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im §. 176. der Militair-Ersatz-Instruction angedrohte Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigelt sein sollte.

Für das laufende Jahr kommen alle diejenigen Militairpflichtigen zur Vorstellung, welche noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit, in den Händen haben und in der Zeit vom 1. Januar 1847 bis letzten December 1852 geboren sind.

Insbondere fordere ich die Magisträte und Ortsbehörden auf, die Militairpflichtigen der früheren Jahrgänge ihres Ortes streng anzuweisen, die ihnen durch sie eingehändigeten Gestellungsatteste am Tage der Musterung mitzubringen, welche sie bei der Rangirung der Mannschaften zur Eintragung der diesjährigen Entscheidung abzuliefern haben. Die fehlenden Atteste werden durch neue ersetzt, für welche pro Stück 5 Sgr. Kosten von den Militairpflichtigen zu entrichten sind.

Rücksichtlich der anzubringenden Reclamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt: daß Reclamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Commission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reclamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Alle Reclamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

20. April e.

in duplo ohnehelbar an mich einzureichen.

Den 8. Tag des Kreis-Ersatz-Geschäfts, also den 7. Mai e., findet die Loosung statt. Wer selbst seine Loosnummer ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Kreis-Ersatz-Commission erscheinen.

Da während der Kreis-Ersatz-Aushebung gleichzeitig auch das Classifications-Geschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge um Veretzung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

20. April e.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formular gehörig begutachtet bei mir einzureichen.

Merseburg, den 7. März 1872.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung. Die Lieferung des zur Unterstützung der städtischen Armen erforderlichen Brodes, soll vom 1. April 1872 ab dem Mindestfordernden übertragen werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir auf

den 18. März d. J., Vormittags um 11 Uhr,

einen Termin angesetzt. Unternehmungslustige wollen sich zu dieser Zeit in unserm Stadtsecretariate einfinden.

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht und können auch schon vorher in unserm Stadtsecretariate eingesehen werden. Merseburg, den 11. März 1872.

Der Magistrat.

Eine Kriegsdenkünze de 1866 ist gestern auf hiesigem Bahnhof gefunden worden. Der zum Tragen derselben berechnigte Eigenthümer wolle sich im hiesigen Polizei-Bureau melden. Merseburg, den 7. März 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dölauer Saide sollen

am Montag den 18. März, von Vormittags 9 Uhr ab,

- circa 98 Meter eichene Scheite,
- 25 " Knüppel,
- 400 " Abraum und Unterholz-Reisig,
- 300 Eichen mit 310 Festmetern,
- 24 Birken mit 17 "
- 3 Hundert eichene Stangen IV. Klasse

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 66. am Dölauer Felde einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. Schkeuditz, den 8. März 1872.

Königliche Oberförsterei.

Aus dem Waschhause des Pfarr-Gehöfts zu Schkopau ist vor einigen Tagen ein kupferner Waschkessel von ca. 0,65 Meter Durchmesser und 0,35 Meter Tiefe entwendet worden.

Indem wir vor Ankauf des Kessels warnen, ersuchen wir, uns Wahrnehmungen und Verdachtsgründe, welche zur Wiedererlangung des Gefohlenen oder Ergreifung des Diebes führen könnten, mitzutheilen

Merseburg, den 9. März 1872.

Die Polizei-Verwaltung Schkopau. K l u g e.

In unser Genossenschafts-Register ist auf die Anmeldung vom 11. December 1871 eingetragen sub Nr. 5.:

8. Januar 1872

der Consum-Verein Schaffstädt, eingetragene Genossenschaft, errichtet durch Statut vom 19. November 1871.

Gegenstand des Unternehmens ist:

Verkauf von Lebensmitteln an die Mitglieder und Ansammlung eines Kapitals aus dem Ueberschuß.

Die zeitigen Vorstandsmitglieder sind:

- 1) der Handarbeiter Johann Gottfried Sauer, Geschäftsführer,
- 2) der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Paagisch, Stellvertreter desselben,
- 3) der Ackerbürger Karl Friedrich Schröder,
- 4) der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Nürnberger, } Beisitzer,

sämmtlich zu Schaffstädt.

Die Zeichnung für den Verein geschieht in der Weise, daß die Vorstandsmitglieder zu der Firma des Vereins ihre Namensunterschrift hinzufügen.

Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen durch das Quersurter und Merseburger Kreisblatt.

Das Verzeichniß der Genossenschafter ist in unserem Bureau einzusehen.

zufolge Verfügung vom 22. Februar 1872.

Merseburg, den 22. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Neumarkt- u. Allenburger Schule.

Die diesjährige öffentliche Prüfung der **Neumarktschule** findet **Donnerstag den 14. März c.**, Vorm. von 9—12 Uhr, die der **Allenburger Schule** **Freitag** den 15. März von 9—12 Uhr statt.

Die Entlassung der Confirmanden geschieht gemeinschaftlich mit denen der zweiten Bürgerschule **Sonnabend den 23. März**, Vorm. 9 Uhr.

Die Eltern der Kinder und Freunde der Schule werden zu beiden Feiern hierdurch ergebenst eingeladen.

Beim Beginn des neuen Schulcurfus, **Montag den 25. März**, sind die neuen Schulkinder für diese beiden Anstalten unter **Vorzeigung ihres Impfscheines** und zuverlässiger Angabe ihres Geburtstages den betr. Lehrern zuzuführen.

Merseburg, den 12. März 1872.

Der Rector der städtischen Schulen.

I. und II. Bürgerschule.

1) Die öffentlichen Prüfungen der I. u. II. Bürgerschule werden den 18.—20. März c. abgehalten und zwar in folgender Ordnung:

I. Bürgerschule: Montag den 18. März von 9—12 Uhr Vorm.: VI., V., IV., IIIb., IIIa., II. Mädchenkl. — Nachm. 2—4 Uhr: I. Mädchenkl., VI., V. Knabenkl. — Dienstag den 19. März, Vorm. 9—12 Uhr: IVb., IVa., IIIb., IIIa., IIb., IIa. Knabenkl. — Nachm. 2—4 Uhr: I. Knabenkl. und Selecta.

II. Bürgerschule: Mittwoch den 20. März von 9—12 Uhr Vorm.: I., II., III., IV., V. Knabenkl.; Nachm. 2—5 Uhr: I., II., III., IV., V. Mädchenkl. —

2) Die Entlassungsfeier der Confirmanden der II. Bürgersch. und der vorstädtischen Schulen findet **Sonnabend** den 23. März, Vorm. 9 Uhr, im Saale der II. Bürgersch. statt. — Die Entlassung der Confirmanden der I. Bürgersch. geschieht um 10 Uhr im Saale des neuen Schulhauses.

Die Eltern der Kinder und Freunde der Schulen werden hierdurch zu den Prüfungen und den genannten Schulfeiern ergebenst eingeladen.

Merseburg, den 12. März 1872.

Der Rector der städtischen Schulen.

Ein gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte ist preiswürdig zu verkaufen **Oberbreitestraße 488.** 1 Treppe.

Ein gut erhaltenes Clavier ist für 20 Thlr. zu verkaufen bei **L. Mohr**, Breitestraße 491.

Eine junge neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen beim Gutbesitzer **Karl Ströfer** in Bösch.

Höhere Töcherschule.

Die diesjährige Osterprüfung der höhern Töcherschule wird **Donnerstag** den 21. März c. von 9—1 Uhr abgehalten und werden die Eltern und Pfleger der Kinder hierdurch ganz ergebenst dazu eingeladen.

Die bisherige gemeinschaftliche Feier zum Schlusse des Schuljahres fällt weg. Die Confirmanden versammeln sich zur Entlassung mit denen der ersten Bürgerschule.

Der neue Schulcurfus beginnt **Montag den 8. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen bin ich bereit, tägl. in der Stunde von 12—1 Uhr in meiner Wohnung anzunehmen.

Merseburg, den 12. März 1872.

Der Rector der städtischen Schulen.

Nutzholz-Versteigerung

der königlichen Oberförsterei **Ziegelrode** am **Montag** den 18. März c., **Vorm. 9 Uhr**, zu **Ziegelrode.**

- 1) **Distr. 10. Rothe Sulze, Belsauf-Wangen**
Eichen: 24 Stück Stämme und Kahlknie,
Buchen: 6
 - 2) **Distr. 19. Brandholz (Wendelstein)**
Eichen: 6 Rmtr. Rugholzschelte,
Linden: 2 Stämme,
 - 3) **Distr. Hohenstamm und Sandberge (Koberleben)**
Eichen: 5 Stück Stämme,
Birken: 14
 - 4) **Distr. 64. u. 67. Naufenschlag u. Krystallkopf (Hohelinde)**
Eichen: 40 Stück starke Stämme, 12 Rmtr. Rugholzschelte,
Buchen: 13 Stück Pflugrütern, Schlittenfusen,
Birken: 20 Stämme.
 - 5) **Distr. 21. und 22. Sechse und Breite Saal (Kopfleben)**
Birken: 200 Stück geringe Stämme.
- Ziegelrode, den 29. Februar 1872.

Der Oberförster **Raschmann.**

Freiwilliger Feldverkauf in Bündorf.

Der dem Defonomen Fr. Pöble in Bündorf zugehörige, in **Knapendorfer Flur** gelegene Feldplan von 11 Morgen soll **Montag** den 18. d. M., **Nachmittags 3 Uhr**, im **Gasthose zu Bündorf** meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Merseburg, den 11. März 1872.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Ein **Braunkohlenlager** von ohngefähr 90 Morgen Flächeninhalt mit anerkannter guter Kohle von **bauwürdiger Mächtigkeit in der Flur Rauern, 600 Schritte von der Thüringer Eisenbahn und 600 Schritte von der Dürrenberg-Leipziger und Merseburg-Lützenau Chaussee** entfernt, **unmittelbar an zwei Communicationswegen** gelegen, soll bald und **billig** verkauft werden. Zur **Auskunft und Abschluß** ist der **Ortsrichter Kurze in Rauern bei Saline Dürrenberg** gern bereit.

Bienenverkauf.

Von meinen ca. 40 Völkern, theils echte ital., theils ital.-Abstammung, haltenden Bienenstände, welche sich in einem Zwölftbeuter, einem Achtbeuter und im Uebrigen in Einzelwohnungen befinden, gedenke ich ca. 20 Völker mit oder ohne Wohnung zu verkaufen. Die Ueberwinterung in betreffenden Wohnungen war stets eine so ausgezeichnete, daß im Frühjahr die Kiefenvölker mit Recht die Aufmerksamkeit und Bewunderung der Kenner auf sich zogen.

Knapendorf.

Herrmann.

Gute Erde ist noch abzulassen beim Gärtner **Krause** an der **Funkenburg.**

Auch wird daselbst ein Arbeiter gesucht.

Echt englische Doggen, große Race, mit Doppelnase sind zu haben bei **Nero**, Stufengasse Nr. 786.

Ein **damascirtes Jündnadelgewehr** mit Schloßchen und **1 gut dressirter Jagdhund** sind umgüthalber zu verkaufen im **Fiedler'schen** Hause.

12 St. neue Wischbecken hat zu verkaufen **Voigt**, Glasermstr.

10 **Wispel Samen-Hafer** ist noch abzulassen. Näheres beim **Gastwirth Reiß**, Neumarkt.

Ein noch fast neuer **Militairmantel** ist billig zu verkaufen **Fl. Rittergasse 192.**

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist vom 1. April ab zu vermieten in der **Oberaltenburg 819.** bei **M. Leonhardt.**

Große **Rittergasse** Nr. 165. ist das obere Logis zu Oftern zu vermieten und zu **Johannis** zu beziehen.

Marie Trinkauf.

Das 10 Minuten von Merseburg entfernte, von letzterem Orte viel besuchte Pöbelsche Schanklokal in Neuschau, bestehend aus 2 Häusern mit geräumigen Gastzimmern, großem Tanzsaal und schön eingerichteten Garten von 1 Morgen Größe, soll sofort verkauft werden. Käufer wollen sich ohne Unterhändler wegen der Verkaufsbedingungen an den Unterzeichneten wenden.

Neuschau, den 7. März 1872. **Reinhold Pöble.**

Ich bin genehmigt mein Haus mit Gemeindefreihaltung, auch 4 1/2 Morgen Feld aus freier Hand zu verkaufen.

Ziethen, den 12. März 1872. **F. Daberstiel.**

Haus-Verkauf.

Mein in hiesiger Gemeinde belegenes Wohnhaus mit Scheune, ca. 1 Morgen Garten und mit oder ohne 10 Morgen Feld bin ich genehmigt zu verkaufen.

Pörschen, den 8. März 1872. **Karl Schmidt.**

Bekanntmachung.

Der Dammbau hiesiger Flur soll an Mindestfordernde vergeben werden. Dazu ist ein Termin auf Donnerstag den 21. März, Vormittags 9 Uhr, im Schanklokal anberaumt. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Dörsch, den 11. März 1872. **Weniger, Ortsrichter.**

2000 bis 2500 Thlr.

sollen zum **1. April c.** auf Hypothek gegeben werden.

Mit

100,000 Thlr.

Anzahlung wird ein Gut (800 bis 1000 Mrgn.) **schleunigst** zu kaufen gesucht durch **C. Berger, Markt 27., Merseburg.**

Eine möblierte Stube nebst Kammer ist an einen Herrn zu vermieten **Markt 27.**

Eine Stube mit Kammer ist zu vermieten und Öfen zu beziehen, Preis 16 Thlr., **Schmalgasse Nr. 520.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben, Entrée, drei Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, und ein Erker mit Stube, Kammer und Küche ist zu Johannis einzeln oder im Ganzen zu vermieten. **C. Gaußsch, Weissenfeller Chaussee 477.**

Tüll- und Mull-Garnituren in Kragen und Ärmeln, leinenen Kragen und Manchetten für Herren und Damen

empfehlen das **Neueste**

Marie Müller.

Stek-Zwiebeln

empfehlen **C. L. Zimmermann** an der Stadtkirche.

Frischen Rheinlachs, Russ. Caviar,

Brat-Heringe, Neunaugen, Russ Sardinen, Ital. Maronen, Prüllnellen, Katharinen-Pflaumen, Muscat-Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, Mixed-Pickles, eingem. Champignons, Sardines à l'huile, Macaroni, blutrothe Wess. Apfelsinen empfehlen

C. Louis Zimmermann
an der Stadtkirche.

Eine Partie

sehr gute Leder-Etzeletten für Herren à Paar 2 Thlr. bis 2 Thlr. 15 Sgr., desgleichen Zeugstiefeln für Damen verkauft

Zul. Mehne,

Entenplan, Rittergasse 154.

Kieler Fettsückerlinge, Weser Neunaugen, marinierte Heringe

empfehlen **Heinrich Schulze jun.**

Nach zu **ganz alten**, nicht um das Geringste erhöhten Preisen empfehle ich

mein reichhaltiges Lager in:

**Shirting, Chiffon, Madapolam,
Dowlas, Nessel, Barchent, Rips, Piqué,**
glattem und geraubtem **Piqué,**
gestreiftem **Satin, India-Twilled,**
wundervollem gemustertem **Damast** zu Bettbezügen,
dem anerkannt **besten** Fabrikat von **reinleinenen Taschen-
tüchern,**

sowie **Bettdecken** der verschiedensten Art.

H. C. Weddy-Pönicke in Halle a/S.,

große Handlung von

Leinen- und Baumwoll-Waaren.

**Nächsten Sonnabend den 16. März bin ich in
Merseburg im Gasthof zum halben Mond von 8 bis
1 Uhr zu sprechen.**

C. Haun.

Bur Ausfaat

empfehle hochfeinen **Rothklee,
Luzerne,
Amerik. Pferdezahnmals,
Oberndorfer Runkelsamen.**
Friedr. Braun.

Cacao, Chocolate und Chocoladenpulver,
verschiedenster Qualität pro Pfd. 6 bis 40 Sgr.,
Stücken-Chocolate

pro Pfd. 9 Sgr.,

**entölten Cacao, Cacao-Thee und Bacao-
holz des arabes,**

diverse Sorten **Thee** und seine **Desserts,**

**Theegebäck, englisches Bisquit & Wiener
Waffeln** in größter Auswahl.

Würfelraffinad, echt baier. Malzzucker,
feine und ordinäre **Bonbons** in verschiedenster Form mit und
ohne Fruchtgeschmack empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardstraße 138.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1871 in aller Hinsicht sehr
günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt.

Der Zugang an neuen Versicherungen war so groß, wie nächst
dem Jahre 1869 in keinem anderen Geschäftsjahre seit dem Bestehen
der Bank. Indem derselbe sich auf 2957 Personen mit 6,450,400
Thlr. Versicherungssumme belief, stieg, bei mäßigem Abgang, der
Versicherungsbestand bis zum Jahreschluss auf 38,100 Personen mit
72,200,000 Thlr.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von
3,350,000 Thlr. waren nur 1,535,000 Thlr. für 900 gestorbene
Versicherte zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der
rechnungsmäßigen Erwartung steht und abermaligen reichen Ueber-
schuß zur Verteilung unter die Versicherten erwarten läßt.

Der Fonds erfährt einen Zuwachs von fast einer Million
Thaler und erhob sich auf mehr als 18 Millionen Thaler.

In diesem und den nächsten vier Jahren kommen davon

Drei und eine halbe Million Thaler

reiner Ueberschuß an die Versicherten zur Verteilung, was für

dieselben im Jahre 1872 eine Dividende von

37 Procent

ergiebt.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der
Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen bei dieser ältesten und größten Lebensversiche-
rungsbank Deutschlands, welche mit dem Vorzuge unbestreit-
barer Sicherheit den Vortheil ungemeiner Billigkeit der
Versicherungskosten verbindet, werden durch unterzeichnete Agenten
vermittelt in

Merseburg durch **Otto Heckolt,**
Lützen durch **Aug. Sengenhauser,**
Schkeuditz durch **Fr. Wendrich,**
Weissenfels durch **Ferd. Heyland.**

Hierdurch erlaube ich mir die **geehrten Herrschaften,**
sowie meine **werthen Kunden** auf mein **Wasch- und
Bleich-Geschäft** aufmerksam zu machen und bitte bei der
schönen Krühlungslust um recht viel Aufträge.

Bestellungen zur Abholung der Wäsche bitte ich Gotthard-
straße Nr. 85. anzumelden. Achtungsvoll

Marie Bleier.

Höchst beachtenswerth

für alle

an Krampf und Tobsucht Leidende!

Zur besonderen Nachricht, daß ich nur durch **Kräuter** und
Wurzeln die wahren **Krämpfe** und **Tobsucht** dauernd und
gründlich **heile!** Näh. Berlin, Gitschinerstr. 14. 1 Tr. Sprechst.
v. 9-12 f. S., v. 3-6 f. D. Ausw. briefl. m. gl. Erfolg.

Otto Krannich.

Vorzügliche Duger Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch

die **Direction**

der k. priv. Dug-Bodenbacher Eisenbahn in Tepitz.

Trockene Hefe,

täglich frisch, in reiner gährungsstärkiger Qualität empfiehlt billigst

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtsstraße Nr. 144.

Pr. reine baier. Schmelzbutter à Pfd. 9 1/2 Sgr.,
pr. Kunstbutter à Pfd. 6 1/2 Sgr.,
pr. Elemé-Rosinen à Pfd. 4 1/2 Sgr., pr. Ithr. 7 Pfd.,
pr. Zante-Corinthen à Pfd. 4 Sgr., pr. Ithr. 7 3/4 Pfd.,
Gewürze, rein und unverfälschte, und Fabrikwaare

billigst bei

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtsstraße Nr. 144.

ff. Raffinade in Broden à Pfd. 5 Sgr. 7 Pf. und 5 Sgr. 8 Pf.,
do. ausgemogen à Pfd. 6 Sgr.,
extraf. gem. Raffinade g. R. à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf., 6 Pfd. pr. 1 Ithr. 8 Pf.,
do. f. R. à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf., 5 3/4 Pfd. pr. 1 Ithr.,
f. gem. Mehlis à Pfd. 5 Sgr., 6 1/3 Pfd. pr. Ithr.,
f. gem. Melis II. à Pfd. 4 Sgr. 8 Pf., } 6 1/2 Pfd. pr. 1 Ithr.,
blond. Farin à " 4 " 8 " }

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtsstraße Nr. 144.

Pflaumen, französ. Imperial, à Pfd. 7 1/2 Sgr. — 4 Pfd. 29 Sgr.,
" do. **75/80r** à " 4 1/2 " "
" **türkische** à " 3 1/4 " "
Caffee, ff. Mocca, gebrannt à " 15 " "
do. roh à " 11 3/4 " "
" **ff. Menado**, gebrannt à " 14 " "
do. roh à " 11 " "
" **Ceylon**, roh à " 10 1/2 " "
" **Telychery**, roh à " 10 1/2 " "
" **Coro**, roh à " 9 " "
" **gelb. Java-Art**, roh à " 9 3/4 " "

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtsstr. 144.

Pr. Zerbster Oberschaalseife à Pfd. 4 1/2 Sgr., pr. Ithr. 7 1/4 Pfd.,
pr. Talgseife à Pfd. 3 1/2 Sgr., pr. Ithr. 9 1/2 Pfd.,
pr. Kernharzseife à Pfd. 3 3/8 Sgr., pr. Ithr. 8 1/2 Pfd.,
pr. Naturkorn-Elainseife à Pfd. 3 Sgr., pr. Ithr. 11 Pfd.,
Englisch. Wasch-Crystall à Pack 9 Pf.,
Reis-Stärke à Pfd. 5 Sgr.,
fst. Weizen-Stärke à Pfd. 3 Sgr.,
Soda à Pfd. 1 Sgr.

empfehl

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtsstr. 144.

Nordhäuser Gesundheits-Caffee à Pack 10 Pf. pr. Ithr. 40 Pack,
Nordhäuser Kornbranntwein à Liter 5 Sgr.,
Tabacke & Spirituosen billigst bei

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtsstraße Nr. 144.

Brau-Angelegenheit.

Sämmtliche brauberechtigte Hausbesitzer werden eingeladen, sich zur **Vorwahl** der neuen Brau-Deputation am
Sonnabend den 16. d. M., Abends 7 Uhr,
im unteren Saale des Thüringer Hofes einzufinden zu wollen.
Merseburg, den 11. März 1872.

Die Brau-Deputation:
Wiegand. Eckardt. Künzel. Heubner. Vondershausen.

Der Brau-Ausschuß:
Klingeheil sen. Classe. Windisch. Hammer. Bichter.

**Wir empfehlen unsere neu eingerichtete
Eisengiesserei zur Lieferung von Eisenguss
nach Modellen, sowie für Bau-Zwecke.**

C. W. Julius Blancke & Cie.

Peru-Guano mit 12—13 % Stickstoff,
aufgeschloss. Peru-Guano mit 9—10 % Stickstoff und 9—10 % lösl. Phos-
phorsäure,

Superphosphat aus Baker-Guano und aus Knochenkohle,

Chilisalpeter mit ca. 16 % Stickstoff

offerirt unter Garantie des Procentgehalts zu den billigsten Preisen
Merseburg.

Hugo Eichhorn.

Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich vom 1. März c. ab die Schneidemühle mit Schleiferei, Bohrmaschine und Drehse von Hrn. Eichhorn sen. (Nittergasse) übernommen habe und bemerke zugleich, daß jetzt Bestellungen zu jeder Zeit pünktlich ausgeführt werden.

Louis Dost.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.

Die Mitgliederbücher sind von jetzt an bis zum 27. März in unserm Comptoir, Brühl 336, Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr in Empfang zu nehmen.

Es erfolgt dabei die **Auszahlung** resp. die Gutschrift der Dividende (2 Sgr. 9 Pf. pr. Thaler), sowie die **Erfüllung** derselben zu vollen Thalern und **Einzahlung** der Monatssteuern.

Nach obigem Termine werden die nicht abgeholtten Bücher den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt.

Der Vorstand des Vorschuß-Vereins zu Merseburg,
eingetragene Genossenschaft.

J. Böttler. M. Klingebell. A. Just.

Cordel & Henzold,

Chemische Fabrik in Weiskensels an der Leipziger Chaussee,

empfehlen: **Baker-Guano-Superphosphat** mit 18—20 % lösl. Phosphorsäure,
Mejillones „ do.
Knochenkohlen-Superphosphat mit 12—14 % lösl. Phosphorsäure,
Phosphorit- do.
Stickstoffhaltiges Superphosphat aus Knochen, Horn, Blut zc. mit 5—6 % Stickstoff und 10—12 % Phosphorsäure,
Wiesendünger aus Ruß, Wollabfall zc.,
Kalisalze zu Stahlfurter Fabrikpreisen,
phosphorsauren Kalk zur Fütterung.
Sämmtliche Düngmittel fein und staubtrocken mit bester Verpackung; Zusendung auf Wunsch franco.
Garantie des Gehaltes.
Controlle unentgeltlich.
Preislisten und Prospekte stehen zu Diensten.

Blochs Färberei und chemische Waschanstalt in Berlin

liefert sämmtliche Sachen in den schönsten modernen Farben, dem Neuen gleich, zurüch.

Annahme bei

Marie Müller.

Kunstfärberei und Druckerei von

Erfurt. **E. H. Wallberg,** Erfurt.

Umfärben, Drucken und Waschen aller Arten Zeuge: -
Seidene und Atlas, Roben à Reffort, Sommermouffeline, Kleider in waschbaren Mustern.

Weiße Stoffe in Seide und Cachemir, sowie Crêpe de Chine-Tücher in schönem Weiß wieder hergestellt, bei anerkannt bester Ausführung solideste Preise.

Annahme für Merseburg bei Frä. Rosalie Gorslar.

Die Bauführung

von Baumeister **C. Busch.**

Leipzig bei **OTTO SPAMER.** Preis geh. 1 1/2 Thlr. = 2 Fl. 24 Kr. rh., welche

jedem Techniker Deutschlands willkommen sein muß, weil er damit Gelegenheit gewinnt, die **Voranschläge** und **Rechnungen** zc. aufs leichteste nach dem **neuen Maas- und Gewichtssystem**, und allen betreffenden lokalen **Verhältnissen** entsprechend, aufzustellen, wird hierzu auch dann noch **bestens** benutzbar bleiben, wenn wir demnächst das neue **Münzsystem** erhalten, weil sich jeder leicht die betreffenden Preise in Mark und Pfennige selbst einschreiben kann. Diese **Bauführung**, von der auch **handlich gebundene Exemplare** à 1 1/2 Thlr. = 2 Fl. 42 Kr. rhein. überall zu haben sind, kann daher nach wir vor aufs lebhafteste empfohlen werden.

Grosse Kieler Fett-Speckbücklinge

empfehl

Gustav Elbe.

Alle Sorten **Eeldsämereien** empfiehlt zur Ausaat **Gustav Elbe.**

Nächsten Donnerstag frisches Rindfleisch bei **Trautmann, Klosterweienberg.**

Auch steht daselbst ein einspänniges Droschen-Fuhrwerk fortwährend zu vermieten.

Magnetisch-sympathische Behandlungen im Gasthose zu Kriegsdorf auf den **Charfreitag.**

H. Donner aus Kriegsdorf.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur echt

wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig**, in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. v. Liebig

J. Liebig

Das Publikum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenen Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschrieben zu lassen.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: **Herren Brückner, Lampe & Comp.** in Leipzig, in **Merseburg** zu haben bei **Gustav Elbe** und in **beiden Apotheken.**

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Bluteere und Verdauungschwäche.

Bad Krankenheiler Pastillen,

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr. bei Hofapotheker **Schnabel** in Merseburg.

A. Marquarts vegetabilischer Haar-Balsam

ist das vorzüglichste, sicherste und allgemein anerkannt bewährteste Mittel, ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, die Kopfhaut von Schuppen und die Haare von allem Schmutz, welches Del, Fett oder Wachs hinterlassen, gründlich zu reinigen und das Ausfallen der Haare zu verhindern. Preis 20 Sgr. pro Flasche empfiehlt

F. Giese, Gotthardtsstr. 101.
Depot für Merseburg und Umgegend.

Altes Bruch- und Schmelzeisen kaufen zu den höchsten Preisen **C. W. Julius Blanke & Co.**

Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 24. enthält:

Der wilde Hans. Criminalnovelle von H. Engelde — Morgenbad. Originalzeichnung von H. Werner. — Das Verbrechen in Berlin. Von A. Raugoth. 1. — Der Sturz des Meisters. Vaterländischer Roman von Georg Pittf. (Fortsetzung). — Raubbilder. Mit 5 Illustrationen von Weinberger. — Am militärische: Der Schwabenjäger. Eine Skizze aus dem weiten Ausland von A. F. Sommermeyer. — Die moderne Pariser Bühne.
Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

Auction.

Umzugshalber bin ich gesonnen Sonntag den 17. März, Nachmittags 3 Uhr, mehrere Wirthschaftsgegenstände zu verkaufen.

Maurer **Karl Eckart** zu Kößchen.

Allgemeine Familien-Zeitung, Jahrgang 1872.

Inhalts-Verzeichniß von Nr. 23.:

Text: Maria Theresia und die Freimaurer. Historische Novelle von Sacher-Masoch. (Fortsetzung.) — Gustav Freitag. — Fremde Gäste in einer Dorfsirke. — Die sächsische Schweiz. — Der Säger und Held der Befreiungskriege. Skizzenblatt von Dr. Julius Mühlfeld. — Das Känguruh. — Im Frühling. — Eine Explosionsgefahr im Mehl. Skizze von Emil Sommer. — Schatzmeister und Nachrichter. Historische Skizze von L. Schubar. — San Domingo. — Aus Paris. IV. — Ein alter Mann. Erzählung von Karl Frenzel. (Fortsetzung.) — Aus Natur und Leben. — Chronik der Gegenwart. — Mannigfaltiges. — Offene Correspondenz. — Charade. — Bilder-Räthsel. — Ausflügen des Arithmogrophs und Silber-Räthseln in Nr. 20., 21., 22. — Aufösungen der Bilder-Räthsel in Nr. 20., 21., 22.

Illustrationen: Dr. Gustav Freitag. Nach einer Photographie gezeichnet von C. Kolb. — Fremde Gäste in einer Dorfsirke. Nach einem Gemälde von Machsch. — Ein Bild von der Baize auf das Elsthal und die sächsische Schweiz. Originalzeichnung von A. Reinhardt. — Eine Känguruh-Jagd in Australien. — Im Frühling. Nach einem Gemälde von W. Cham. — Die Citadelle von St. Domingo vom südlichen Ufer des Amazassus aus gesehen. — Humoristisches: Hinter den Coullissen. — Die Ruinen von Paris: Das Kornmagazin. Innere Ansicht.

General-Versammlung

(im Restaurationslokale zur guten Quelle).

Zu der am Donnerstag den 14. d. M. Abends 8 Uhr stattfindenden General-Versammlung werden die betreffenden Mitglieder der vereinigten Gefellen-Krankenkasse höflichst wie dringend ersucht, sich am genannten Abend recht zahlreich und pünktlich einzufinden, da es jedem Mitgliede am Herzen liegen muß, durch sein persönliches Erscheinen die Interessen und Vorzüge dieser Krankenkasse zu fördern.

Auch werden die Herren Meister freundlichst ersucht, sich recht zahlreich theilnehmen zu wollen.

- Tagesordnung: 1) Rechnungsvorlage.
2) Erhöhung der Krankenunterstützung.
3) Verschiedene Anträge.

Der Vorstand.

Günstliches Glück Nr. 999.

bute 6 Uhr im Schloßgarten.
Erkennungszeichen: Rose.

Theater im Schloßgarten.

Donnerstag den 14. März: Wegen Vorbereitung des Benefiz-Stückes der Damen Leskien und Ricklinger kein Theater.

Freitag den 15. März: **RS** Zum Benefiz der Damen Frieda Leskien und Marie Ricklinger: **Wald-Lieschen** oder: **Die Tochter der Freiheit**, Charakterbild mit Gesang in 3 Acten von Elmar, Musik von Titt.

Zu unserer Benefiz-Vorstellung laden ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst ein
Frieda Leskien,
Marie Ricklinger.

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Generalversammlung Donnerstag den 14. März, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Tagesordnung: Ergänzungswahl und verschiedene Angelegenheiten.

Sonntag den 17. d. M. früh 7 Uhr Uebung Versammlung auf dem Rathshofe. **Das Commando.**

Barths Restauration.

Mittwoch den 13. d. M. von Abends 6 Uhr ab Salknochen, wozu freundlichst einladet **S. Barth.**

Mittwoch den 13. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch bei **Wiegand.**

Augarten.

Nächsten Donnerstag von Abends 7 Uhr ab Salknochen. **C. Wehlan.**

Bazar.

Die Zeit ist nahe, in welcher wir alljährlich zum Besten der Armen unserer Stadt einen Bazar zu veranstalten pflegen. Darum treten wir von Neuem an alle unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen mit der Bitte heran: Gedenket der Armen und helfet uns abermals, dies Unternehmen durch reichliche Einfindung von Gaben zum Segen vieler Nothleidenden hinausführen!

Gott hat die Drangsale des Krieges, auf deren Linderung im vergangenen Jahre noch Aller Herzen und Hände bedacht sein mußten, gnädig gewendet. Nur die Noth der Armen währt fort und fort, und ist in dieser Zeit, in Folge der aufs Höchste gesteigerten Preise der Lebensmittel und von schwerer Krankheiten, welche während dieses Winters oft ganze Familien heimgesucht und auf lange erwerbsunfähig gemacht haben, größer denn je geworden.

Wenn wir daher im Jahre 1871 nur schüchtern mit unserm Anliegen heranzutreten wagten und uns gern an einer Minder-Einnahme genügen ließen, so bitten wir jetzt desto dringender: für die **Witwen**, denen unser Verein in zwei gemieteten Häusern eine Zufluchtsstätte des Alters und der Schwachheit eröffnet, für die zahlreichen verarmten, meist verwaisenen Familien und verlassen stehenden einzelnen Personen, denen er durch Noth-Unterstützung, durch Speisemarken, durch Geldgaben und kostenfreie oder billige Ueberlassung von Dorf Hülfe gewährt, für die **Conftmanden**, die jährlich etwa 60 an der Zahl — auf Bekleidung warten, für die **conftmirten armen Mädchen**, welchen der Verein durch unentgeltliche Anleitung in Waschen, Plätten, Nähen zu dauerndem Lebensunterhalt verhilft. — Ach laffet diese Bitte nicht vergebens bleiben!

Ort und Zeit des Bazars, der etwa gegen Ende April stattfinden wird, gedenken wir noch bekannt zu machen.

Schon jetzt aber sind die unterzeichneten Damen bereit, Gaben für denselben entgegen zu nehmen.

Merseburg, den 7. März 1872.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Lh. Meidenig. F. Bohne. A. v. Buggenhagen. D. v. Byern. C. Gröger. C. Grumbach. Th. Hanewald. W. Haupt. Gräfin v. Hohenthal-Dölkau. J. v. Hütten. H. Keferstein. D. v. Kehler. J. Kundius. P. Nulandt. Cl. v. Reibnig. M. Schede. M. v. Tiedemann. Leuschner, Conftit. Rath. Jahr, Diaconus. Heinen, Pastor. Frobenius, Diaconus. Gruner, Pastor. Dreifing Pastor.

Sindernisse wegen ist die von mir im vorigen Kreisblatte angezeigte musikalische Soirée wieder aufgehoben. Engel.

Pension.

Für Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, weist gute Pension nach Herr Kaufmann **A. Wiese**, Burgstraße.

Ein Mädchen wird zu leichter Arbeit gesucht. Wo ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Einen Lehrling sucht	Müller , Glasermeister.
Einen Lehrling sucht	Müller , Klempnermstr.
Einen Lehrling sucht	Perz , Tischlermeister, Breitenstraße 464.

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen Brauhof Nr. 238.

Adolph Regel,
Decorationsmaler.

Einen Lehrling sucht **Sencker**, Glasermeister.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Gärtnererei gründlich zu erlernen, kann sich melden im **Königl. Schloßgarten** zu Merseburg.

3 Ausarbeiter, 6 Zusammensetzer, sowie gute **Tischler** finden dauernde, lohnende Beschäftigung. Auch wird denjenigen **jungen Leuten**, welche sich im Pianobau ausbilden wollen, Gelegenheit geboten, sich von Stufe zu Stufe zu vervollkommenen. **Hölling & Spangenberg**,
Piano-ort-fabrik. **Zeiß.**

Tüchtige Galanterie- und Lederarbeiter, sowie Mädchen und Knaben, auf Cartonagenarbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung bei **S. Schildbauer & Co.**

Ein practischer

Galanterie-Buchbinder

und Cartonagearbeiter wird gegen guten Gehalt dauernd beschäftigt in **Wien, VI. Stumpergasse 12. bei N. Brischar.**

Mehrere Galanteriearbeiter, sowie Knaben, welche Oftern die Schule verlassen, finden in unserer Fabrik Beschäftigung. **F. A. Matto & Co.**

Es können noch Arbeiter in meiner Düten-Fabrik beschäftigt werden und erhalten solche Vorzug, welche nicht mehr schulpflichtig sind.

B. A. Blankenburg.

1000 fleißige Arbeiter

finden an der **Hannover-Altenbekener Eisenbahn** bei den Erdarbeiten zwischen **Langeland** und **Altenbeken** in Westphalen dauernde Beschäftigung.

Verdienst in Accord bis **1 Thlr. 10 Sgr. pro Tag.**

Meldungen in **Langeland** bei Herrn Bauführer **Heuer. Garloff. Altenbeken**.

Ein goldenes Medaillon mit schwarzer Emaille ist auf dem Wege von **Ammendorf** bis **Merseburg** am Sonntag Abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Gustav Lott**, Burgstr.

Gefunden wurde am Sonntag ein Regenschirm an der Gastanstalt; der sich legitimirende Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Infortionsgebühren abholen beim **Maurer K. Koch**, wohnh beim **Maurermeister** Herrn **Giebenrath**, Hinterhaus.

Ein schwarzer Hund mit weißer Brust und getigerten Vorderfüßen ist zugelaufen und gegen Erstattung der Futterkosten und Infortionsgebühren binnen 3 Tagen abzuholen **Kl. Nittergasse 189.**

Wir gratuliren der Frau **Emilie Weiße** zu ihrem 22. Weingefeste und ein 9 mal donnerndes Hoch, daß die ganze Meuschauser Gasse wackelt.

Zwei Ungenannte, aber sehr Bekannte.

Die am 6. Februar in der Gemeindeversammlung gegen den **Gutsbesitzer Gottfried Elste** ausgesprochene Beleidigung war ein unbedachter Scherz und nehme ich dieselbe hiermit zurück.

Döckendorf, den 11. März 1872. Gottfried Bauer.

Dank.

Heimgeliebt vom Grabe unserer guten unvergesslichen Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin, **Henriette Gebrhardt** geb. **Jorn**, können wir nicht unterlassen, allen Freunden und Bekannten, welche sie zu Grabe trugen und begleiteten und ihren Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten und den Trompetern der 3. Escadron für den Trauerchoral am Grabe unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank auch dem Herrn **Diaconus** Herrn **Jahr** für seine Tröstesworte am Grabe, dem Herrn **Oberstabsarzt Dr. Vogel** für seine rastlosen Bemühungen und endlich der **Gebamme Steinbach** für ihre unverdrossene Thätigkeit, uns die Theure am Leben zu erhalten. Gott möge alle vor ähnlicher Prüfung bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Durchschnitts-Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 3. bis 9. März 1872 war pro Stück:

2 Thlr 22 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dem. Geboren: dem **Wachmeister** der 4. Escad. **Königl. Thür. Inf. Reg. Nr. 12.** **Wolfermann** eine Tochter. — Gestorben: die **Ehefrau des Geleiters** von 3. Escad. **Königl. Thür. Inf. Reg. Nr. 12.** **Gebrhardt**, 31 J. 5 M. alt, am **Nervenfieber**.

Domkirche. Freitag den 15. März, Abends 6 Uhr, **Passionspredigt.** Herr **Diacon. Jahr.**

Stadt. Geboren: dem **Sattler Schneider** ein Sohn; dem **Handarbeiter Fehler** ein Sohn; dem **Mechaniker Straße** eine Tochter; dem **Schneidernstr. Herrmann** eine Tochter; dem **Büfzer und Gürtlermeister Pfanz** eine Tochter; dem **Selbigeier Meleiden** ein Sohn; dem **Salantercar. Richter** ein Sohn. — Gestorben: der **neugeborene Sohn** des **Schuhmachernstr. Dieze**, 9 Tage alt, an **Krämpfen**; der **älteste Sohn** des **Schuhmachernstr. Heße**, 2 J. 11 M. alt, an **Brustkrankheit**.

Stadtkirche. Donnerstag Abends 7 Uhr **Passions-Gottesdienst.** Herr **Pastor Heinke.**

Neumarkt. Geboren: dem **Fabrikarb. Flohr** ein Sohn; dem **Handarb. Hänel** ein Sohn; dem **Maurer Fink** ein Sohn. — Gestorben: ein **auferehel. Sohn**, 1 M. 2 L. alt, an **Krämpfen**.

Donnerstag den 14. März, **Nachmittags 4 1/2 Uhr, Fastengottesdienst.**
Altenburg. Geboren: dem **Handarb. Ludwig** ein Sohn; dem **Handarbeiter Rachel** eine Tochter; dem **Maschinenschmid Rommiger** eine Tochter. — Gestorben: die **Ehefrau des Handarb. Ziege**, 46 J. 3 M. alt, an **den Pocken**; die **jüngste Tochter** des **Magelshiembs J. A. Schieber**, 1 J. 9 M. alt, an **den Masern**.
Mittwoch den 13. März, **Abends 5 Uhr, Fastengottesdienst.**

Die Bauführung — Hand- und Hülfsbüch für die Praxis der Bautechniker und Bauhandwerker. Unter Zugrundelegung des neuen **Meternmaßes** und Gewichts bearbeitet von **C. Busch**, Architect und Großherzoglich Hessischer Kreisbaumeister, Verfasser der „**Baupfleil**“. Leipzig, bei **Otto Spamer** aus **Wärmie** empfohlen durch die „**Deutsche Bauzeitung**“ in Berlin, „**Kunst und Gewerbe**“ in Weimar, „**Gewerbeblätter**“ in Darmstadt etc., wird in der von der **Baugewerkschule** zu **Helmstedt** herausgegebenen „**Zeitschrift für Bauhandwerker**“ (Nr. 12. von 1871) wie folgt besprochen: „**Das mit großer Liebe und Ausdauer auf fünfzig Bogen Text übersichtlich zusammengefaßte Werk, welches mit 120 Holzschnitten illustriert ist, behandelt in gediegenster Weise in vier Abschnitten das Fertigen der Zeichnungen, Aufstellen der Kosten-Voranschläge, das Veracordiren der Arbeiten und die Beaufsichtigung und Leitung der baulichen Ausführung. Dabei ist das neu eingeführte Maß zu Grunde gelegt, überall die Arbeitszeit angegeben, die Preisangaben in Elbergrößen und Kreuzern bezeichnet, und auf den einzelnen Seiten soviel Raum gelassen, daß Jeder selbst Notizen über den jeweiligen Tagelohnpreis und die entsprechenden Preisarbeiten machen kann. Insbesondere ist die Klarheit hervorzuheben, mit welcher das ganze Werk zur Darstellung gelangte; ebenfalls aber auch der verhältnißmäßig billige Preis, welcher es möglich macht, daß dasselbe nicht allein als Leitfaden an höhern und niederen Bauhülfslehren mitbringenden Eingang finden kann, sondern es wird auch außerdem ein brauchbarer und erwünschter Begleiter in der Praxis sein.**“

In der Uebersetzung, daß das Buch den **Beisatz unserer Leser** finden wird **verabsäumen wir nicht, die Anschaffung desselben zu empfehlen.** **Hiltenhofer.**“

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:

Durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers ist die unter **Königlichem Patronate** stehende **Pfarrstelle** zu **Curzdorf**, mit welcher das unter **Privatpatronat** stehende **Diaconat** zu **Schleuditz** verbunden ist, vacant geworden. Das Einkommen der combinirten **Amtsstelle** beträgt ca. 1300 Thlr. Zur **Parochie** gehören 2 Kirchen und 4 Schulen.

Der **berittene Grenzaufseher Mehl** aus **Güdingen** (**Rheinprovinz**) ist als **berittener Steueraufseher** nach **Merseburg**, sowie der **Postamt-Assistent Wuttke** von **Merseburg** nach **Halle** versetzt worden.

Der **Postamtwärter Winkler** in **Schleuditz** ist zum **Postamt-Assistenten** ernannt worden.

Theater.

Für die beiden beliebtesten Künstlerinnen unserer Bühne **Fräulein Leskien** und **Adliger** findet, wie wir hören, am nächsten Freitag eine **Benefiz-Vorstellung** statt, in welcher das schöne gehaltvolle Charakterbild „**Waldischen**“ zur **Aufführung** gelangen soll. Wir nehmen gern Anlaß die beiden **Benefizantinnen**, deren vortreffliche Leistungen allseitig anerkannt sind, dem Wohlwollen des Publikums ganz besonders zu empfehlen, um so mehr, als dies das erste **Benefiz** ist, welches **Fräulein Leskien** während ihrer Wirksamkeit als **dramatische Künstlerin** genießt.

Nach einem Erkenntniß des **Oberappellationsgerichts** in **Berlin** vom 24. **Januar** sind die das **Spielen** in ausländischen **Lotterien** und das **Collectiren** für dieselben betreffenden älteren **Landesstrafgesetze** durch das **deutsche Strafgesetzbuch** (§. 286) nicht unwirksam geworden. Im Sinne eines solchen **Landesgesetzes** ist auch ein anderer **Bundesstaat** Ausland. Wird eine **strafbare Handlung** mittelst eines durch die **Post** versendenden **Briefes** begangen, so ist als **Ort der Verübung** auch derjenige anzusehen, wo der **Brief** an seine **Adresse** abgegeben wird.

Die Blumenmalerin von Delft.

Eine Künstler-Novelle von

Emil Hamann.

Dem **Dichter** gleich, der im **Kerker** glühende **Oden** an die **Freiheit** schreibt, brach sie im **Mittelpunkte** des **alten, düsteren Delft**, **Maria van Dosterwyck**, mit **begeisterter Pinsel** die **herrlichsten Blumen** und **Früchte** auf die **Leinwand**, wiewohl sie diese nur **selten** mit **lieblichem Auge** blühen und reifen zu **sehen** vermochte, weil zwischen ihr und den **nächsten Gärten** eine **Menge Kanäle, Märkte, Straßen** und **Wälle** lagen. Nur nach dem **Gedächtniß**, nach, bei **gelegentlichen kurzen Spaziergängen** außerhalb der **Stadthore**, **hastig** entworfenen **Skizzen**, nach bei **solchen Gelegenheiten** gepflückt, im **Glas** schon halb **abgestorbenen Blumen** malte das **bleiche kunstgeheiligte Mädchen**. Mit **lilienweißem Antlitz**, das **üppige Haar**, auf welches jene **zarten Blumen** den **Goldstaub** ihrer **Kelche** ausgeschüttet zu haben **schienen**, nachlässig weit **zurückgestrichen**, damit es ihr nicht **hinderlich** werden konnte, im **einfachen, dunklen Wollkleide**, arbeitete **Maria**, ein **Mädchen** von **zierlichem, schlankem Wuchs**, so **lange** der **Tag** nur **leuchten** wollte, an diesen **wundervollen kleinen Gemälden**, deren **Farbengluth**, **künstlerische Anordnung**, und **unendlich zarte Ausführung** den **Kenner** sie **noch jetzt**, wo die **Malerin** schon **seit langen, langen Jahren** im **Grabe** ruht, zu den **schönsten Schätzen** jener **Bildergalerie** zählen läßt. Sie **schwärmte** für ihre **Blumen**, **schwärmte** für ihre **Kunst** und hatte **keinen höheren Wunsch**, wie **ihnen** ihr **ganzes Leben** weihen zu **dürfen**. **Malen** war ihr **keine Arbeit**, sondern die **schönste Freude**, die sie **kannte**. Wenn sie von ihrer **Leinwand**, die **Blumen** in den **Balen** rings um sie **her**, sich mit **entzückendem Auge** in die **wunderbare Verschiedenheit** der **Farben** derselben, die **Zusammenstellung** ihrer so **schön** und **mannigfaltig** geformten **Blätter** zu einem so **reizenden Ganzen** verlor, so war die **düstere Umgebung**, in welcher **Maria** lebte, für sie **nicht** vorhanden. Jedoch, die **Gegend**, in welcher sie **wobnte**, war **keine** passende für eine **Künstlerin**, am **wenigsten** für eine **Blumenmalerin**. Der **lange, dunkle Schatten**, den die in einem **edl** **holländischen** **Nebel** untergehende **Sonne** an jene **Häuserreihen** dort **wirft**? Es ist der **des Thurmes** der **Kirche**, welche die **Gebirne** des **edlen Prinzen Wilhelm** von **Oranien** birgt, der **1584** an einem **Sommerstage**, ganz in der **Nähe** derselben, durch **Balthasar Gerard**, dem **Burgunder**, **ermordet** wurde. Die **beschlagenen Fenster** rühren von den **giftigen** **Ausdünstungen** des **darunter liegenden Kanals** her. Der **Rauch**, der dort in **dichten** **Wolken** in die **Luft** emporsteigt, kommt aus den **Schornsteinen** einer **Steingutfabrik**, denn, — **befinden** wir uns **nicht** eben in der **Mitte** des **sechzehnten Jahrhunderts**, und **muß** das **Verlangen** von **halb Europa** nach **Delfter Steingut** nicht **etwas** **bedrückt** werden? Es ist **wahr**, die **Kanäle** sind an ihren **Rändern** mit **Bäumen** **beplant**, doch ist es ein **Wunder**, wenn diese für **Maria** nicht den **geringsten Reiz** besäßen, wenn sie sie **so** **gar** **nur** mit dem **Auge** des **Mitleides** anzublicken **vermag**? Sie **sind**, der **holländischen** **Sitte** **gemäß**, zu **allerlei phantastischen** **Gestalten** **zurückschnitten**. **Herzlose** **Verstümmelung** der **lieblichen** **Gottesnatur**! **Sucht** doch **nach** der **Schlacht** im **Hospital** nach **menschlicher** **Schönheit**!

Doch es **gab** **Augen**, die **selbst** durch **Nebel**, **Rauch** und **Schatten**, über die **Bäume** hinweg, **Maria** van **Dosterwyck's** **Gestalt** in ihrem **Arbeitszimmer** **bewachten**, und diese **schönen** **munterblickenden** **Augen** saßen im **Kopfe** **Wilhelm's** **van Alst**, ebenfalls eines **Malers** und **Einwohners** **von Delft**, dessen **Atelier**, an der **entgegengesetzten** **Seite**

der Straße, demjenigen Maria's gerade gegenüber lag. Er hatte stets Arbeit auf seiner Staffelei, malte Szenen aus dem Stillleben mit großer Meißerschaft, und besaß außerdem einen Ruf als Darsteller todten Wildes und goldener und silberner Gefäße. Wilhelm war indessen kein übergreifiger Arbeiter, war unfähig dazu — gleich jedem echten Künstler — sich seiner Kunst mit Aufopferung jeder andern Leidenschaft zu widmen, unfähig zu vergessen, daß es außerhalb seines Ateliers noch eine andere Welt gäbe. Ein halbes Dugend Pinselstriche, und er lehnt sich in's Fenster, um die Straße hinab nach der Richtung des Marktes, oder nach Maria's ihm gegenüberliegenden Atelier zu blicken. Auf einige fernere Pinselstriche folgt dann ein selbstgefälliges Beaugeln des eigenen hübschen Gesichts im Spiegel, bei welchem er den Schnurrbart dreht, den Kinnbart länger zieht, oder mit der Hand langsam durch die langen kastanienfarbenen Locken hin- und herfährt. Endlich — endlich hat er einen Entschluß gefaßt — wer weiß, ob ihm dies so sehr schwer geworden. Er wirft Pinsel und Palette bei Seite, zieht sein hübsches blaues mit schmalen Silberlilien eingefasstes Sammetwamm's an, setzt den Federhut auf, schnallt sein Rappier um und verläßt sein Atelier. Am heutigen Tage wird nicht mehr gearbeitet. Er muß Besuche machen. Es ist wirklich schon eine lange, sehr lange Zeit verstrichen, seit er seine Freunde zuletzt gesehen, — ja wahrhaftig, fast ganze zwölf Stunden. Er hat zuvörderst bei Maria van Dosterwold vorzusprechen, um zu sehen, wie sie mit ihren Lilien vorwärts kommt, dann muß er zum Mittagessen gehen — vielleicht im Hotel zum goldenen Kalbe", eben um die Ecke, und wird dort aller Wahrscheinlichkeit nach auch den Abend verbringen.

Vertieft in ihre Lilien, ihre kleine weiße Hand mit dem kleinsten zartesten Pinsel, den man sich nur denken kann, auf dem Malstocke ruhend, malte Maria eben ihren Blumen die äußersten, kaum haarbreiten Ränder, und hörte darüber nicht, daß an die Thür geklopft wurde — vernahm den leichten auf sie zukommenden Fußtritt nicht — wurde es nicht gewahrt, daß sich außer ihr noch jemand im Zimmer befand, — war ganz in ihre Kunst verloren, bis sich endlich eine Hand sanft auf ihren Arm legte und eine Stimme in zärtlichem Tone die Worte flüsterte: „Unvergleichliche Maria!“

Mit einem leichten Schret, noch bleicher wie sonst, die sanften blauen Augen erschrocken blickend, gleich einer zarten, vom Sturme berührten Blume, trat Maria überrascht einen Schritt rückwärts. Die junge Malerin war so recht das Bild einer lieblichen Blondine, hochblond sogar von Brauen und Wimpern — ja sie erschien fast wie eine Lilie in menschlicher Gestalt, denn der Ausdruck ihres sanften Gesichts so rein, zart und das Auge erquickend, festelte den Blick fast mit derselben rührenden Gewalt, wie die Betrachtung jener zarten Blume.

„Ihr habt mich erschreckt, Wilhelm!“ sagte sie, als ihre erste Ueberraschung vorüber war, mit leichtem Vorwurfe in ihrer Stimme, und war im Begriffe, ihm die den Pinsel haltende Hand zu reichen, ließ diese jedoch, als ihr Blick auf das schöne Wamm's des jungen Mannes fiel, — weil ihr plötzlich der Gedanke durch den Kopf schoß, daß vielleicht dieses durch eine einzige Berührung ihres Pinsels verdorben werden konnte, — wieder sinken.

„Ich glaube, Ihr habt für nichts mehr Gedanken, wie für Eure Blumen, reizende Enthusiastin!“ rief Wilhelm, auf das auf der Staffelei stehende Bild deutend.

„Und wäre denn das ein Fehler?“ fragte Maria.

„Das nicht, wohl aber liegt ein Vorwurf für minder Kunstbegeisterte darin.“

„Und unter der Zahl derselben auch für Euch, nicht wahr, Wilhelm. Wann werdet Ihr endlich mit anhaltenderem Fleiße zu arbeiten beginnen, wann Euch so sehr an Eure Staffelei gefesselt fühlen, daß Ihr sie stets nur widerwillig und mit schwerem Herzen zu verlassen vermögt? Ihr habt also für heute Eure Arbeit bereits niedergelegt und doch werden wir noch fünf Stunden lang helles Tageslicht behalten!“

Der junge Mann erröthete, denn er hatte erwartet, in ganz anderer Weise empfangen zu werden. Machte das blaue Wamm's mit den Silberlilien denn auf das junge Mädchen auch nicht den allergeringsten Eindruck?

„Das Bild, welches den todten Falken und den mit Edelsteinen besetzten Becher darstellt, ist beinahe schon fertig,“ versuchte er sich zu entschuldigen.

Maria schüttelte traurig das Haupt.

„Ihr werdet es nicht so beendigen, wie es beendigt werden sollte, Wilhelm,“ entgegnete Maria. „Ihr mögt es als vollendet von der Staffelei nehmen, — verkauft es vielleicht zu einem guten Preise, — doch im Herzen werdet Ihr Euch eingestehen müssen, daß es keine Arbeit ist, die den Namen von Kunst tragen sollte. Warum wollt Ihr nur für die Gegenwart, für die Stunden malen, nur malen, um Geld zu verdienen? Ihr müßt in Euren Werken fortzuleben wünschen, Wilhelm, müßt darnach streben, Ruhm über's Grab hinaus durch sie zu gewinnen, müßt alles daran setzen, Arbeiten zu liefern, die den Kenner noch nach Jahrhunderten in Ent-

zücken versetzen! Ihr seid Euch dies selbst schuldig, Wilhelm. Malt weniger Bilder, aber arbeitet mehr!“

„Ich besitze Euer Talent nicht, schöne Maria.“

„Ihr besitzet hundertmal mehr Talent wie ich, Wilhelm. Erog des hingebendsten Fleißes werde ich, ich weiß es bestimmt, mein ganzes Leben vor der Staffelei verbringen, ohne auch nur ein einziges Werk zu schaffen, welches werth wäre, neben Euren Arbeiten auch nur gesehen zu werden, wenn Ihr dem Genie, das Euch die Vorsehung verliehen, nur Genüge leisten wolltet.“

„Ich besitze auch Eure Begeisterung für die Kunst nicht, Maria.“

„Es gab eine Zeit, wo Ihr Eure Kunst liebte, Wilhelm, wo Ihr entschlossen waret, einst ein weltberühmter, durch seine Werke unsterblicher Meister in der Malerei zu werden!“

„Träume eines unerfahrenen Knaben!“

„Sie hätten während Eurer Mannesjahre zur Wahrheit werden können, wenn Ihr unermüdet und mit Eifer in Eurer Kunst vorwärts gestrebt hättet, Wilhelm.“

Es war hart für den jungen Mann, der in der Hoffnung gekommen war, durch Erscheinung und Liebenswürdigkeit in der Gunst der schönen Enthusiastin eine neue, noch höhere Stufe zu erklimmen, jetzt eine so kühle Aufnahme zu finden, eine so strenge Vorlesung über die Vernachlässigung seiner Kunst anhören zu müssen. Auch Maria schien dies endlich zu fühlen und ging in der Unterhaltung auf ein anderes Thema über.

„Gefallen Euch meine Lilien?“

„Sie sind wunderbar, — unnahezu schön, sie athmen dieselbe reizende Grazie, welche ihre Malerin in so hohem Grade auszeichnet. Nicht wahr, das Bild ist beinahe vollendet?“

„Ach nein, es verlangt noch vieler Arbeit. Seht doch nur, diese Blätter hier sind ja noch kaum vom Pinsel berührt. Diese Knosepfe ist nur noch in roher Farbe da.“

Hier trat ein Pauze ein, während welcher Wilhelm bald vom Bilde auf die Malerin, bald von dieser auf ihr Gemälde blickte. Wie schaute sie so unbefangen und demüthig auf eines der herrlichsten Werke, das ihr Pinsel geschaffen.

Wie wäre es ihm möglich gewesen, sie jetzt nicht mit hoher Bewunderung, mit einem Gefühle begeisterter Liebe im Herzen anzuschauen? Wie hätte er es zu verhindern vermocht, daß sich diese, ihn fast überwältigenden Empfindungen jetzt in seinen schönen, feurigen Augen widerspiegelten? Seine eine Hand ruhte auf der Hüfte, die andere spielte grazios mit den Silberquacken des Wamm'ses. Ja, es war seine anmuthigste Stellung, in welcher er in diesem Augenblicke dastand. Maria blickte unschuldig zu ihm empor, las in seinem Gesichte vielleicht etwas von seinen Gedanken und wandte beunruhigt das Auge ab.

„Ihr werdet Euch ohne Zweifel noch meines ersten Besuches bei Euch erinnern, Maria.“ Hub der junge Mann endlich in den melodischsten Tönen seiner Stimme an, „wie ich mich als Bildhändler bei Euch einführte, der gekommen sei, Gemälde von Eurer kunstreichen Hand zu kaufen, während mein wahrer Zweck doch nichts anderes war, als Euch zu sehen und Eure nähere Bekanntschaft zu suchen!“

„Ihr täuschtet mich, Wilhelm, täuschtet mich in ganz unzeitlicher Weise!“ und Maria zog sich einige Schritte weit von ihm zurück.

„Es war nichts wie eine erlaubte List, denn ich liebte Euch ja damals schon.“

Sie streckte die Hand nach ihrem Herzen aus, als ob sie dort einen plötzlichen, empfindlichen Schmerz fühlte. Zu reden vermochte sie nicht, doch forderte sie ihn durch eine Bewegung mit der Hand auf, dieses Thema nicht weiter zu berühren.

„Ja, ich liebte Euch schon damals, Maria,“ fuhr der junge Mann trotzdem fort, „und diese Liebe hat seitdem von Tage zu Tage, von Stunde zu Stunde, an Tiefe und Innigkeit zugenommen. Wenn ich, wie Ihr sagt, meine Arbeiten vernachlässigt habe, so laßt diese, mein ganzes Wesen erfüllende Liebe Euch um Nachsicht anflehen. Ach, seid doch nur nicht allzustrenge in Eurem Urtheil über mich, Maria!“

Sie hörte ihm mit einer Bewegung zu, als fühlte sie Schmerz, an allen Gliedern zitternd, und mit über ihren geschlossenen Augen hin- und herzuckenden Lidern. Als er fortfahren wollte zu sprechen, legte sie sanft ihre Hand auf die seinige.

„Nichts mehr heroon, Wilhelm, ich bitte darum.“

„So liebt Ihr mich denn nicht, Maria?“ Die Frage wurde in so melodischem, halb ängstlich erwartendem, halb traurigem Tone hervorgebracht, daß es fast unmöglich schien, sie vermeindend zu beantworten. Einige Minuten lang vermochte Maria nicht zu sprechen, da ihr Athem stockte und alle ihr Glieder bebten.

„Ich darf es nicht,“ klang es endlich matt flüsternd von ihren Lippen.

„Ihr zweifelt an mir?“

Sie beugte bestätigend das Haupt, um auch zugleich ihr Erröthen und ihre Thränen zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)